

## Die Technische Universität Braunschweig in den Forschungsrahmenprogrammen der EU oder die Frage: „Wie misst man eigentlich Internationalität?“

### H2020-Programm

Schon die Analyse der deutschen Hochschulpartizipation im H2020-Programm hat für die TU Braunschweig eine deutliche Diskrepanz bezüglich der Platzierung nach Pro-Kopf-Einwerbung und Pro-Kopf-Beteiligung gezeigt:

Während sich die TU Braunschweig mit einer Pro-Kopf-Einwerbung von 117,1 Tsd. EUR je besetzter Prof. deutlich hinter der Leibniz Universität Hannover (LUH) auf Platz 32 platzierte<sup>1</sup>, war sie bei dem Indikator Pro-Kopf-Beteiligung mit der Quote von 0,2905 in Etwa gleichauf mit der LUH<sup>2</sup> auf Platz 16 zu finden. Mit anderen Worten: Beim Indikator Beteiligungsquote machte erst die dritte Nachkommastelle im intervallskalierten Hochschulranking eine Differenz sichtbar.

### Horizon Europe-Programm

Dieses Auseinanderfallen der (Ranking-) Platzierungen lässt sich ebenso für das aktuell laufende Horizon Europe-Programm feststellen:

Auch hier weist die TU Braunschweig mit einer Einwerbung von rd. 85,3 Tsd. EUR je besetzter Prof. eine deutlich geringere Pro-Kopf-Einwerbung auf als die LUH (106,9 Tsd. EUR). Schaut man sich jedoch die Pro-Kopf-Beteiligung an, so ist zu sehen, dass beide niedersächsische Universitäten eine fast identische Quote aufweisen (TU Braunschweig: 0,1535; LUH: 0,1538). Mit anderen Worten: Im Horizon Europe macht beim Indikator Beteiligungsquote sogar erst die vierte Nachkommastelle eine Differenz sichtbar.

### Befund:

Trotz unterschiedlich hoher Pro-Kopf-Einwerbungen, beteiligen sich die niedersächsischen Vergleichsuniversitäten (nahezu) gleichstark an den beiden letzten Forschungsrahmenprogrammen der EU.

### Wie lässt sich diese unterschiedliche Platzierung bei den Indikatoren erklären?

Der Grund für das Auseinanderfallen der Platzierungen ist einerseits die sehr hohe Mittelausstattung im ERC-Programm sowie das äußerst erfolgreiche Abschneiden der LUH bzw. die geringe Partizipation der TU Braunschweig in eben diesem Programm. Andererseits steht dem eine stärkere Beteiligung der TU Braunschweig in den anderen Programmbereichen der jeweiligen Rahmenprogramme gegenüber, was sich letztendlich in gleichstarken Beteiligungsquoten der beiden Universitäten ausdrückt.

### Wie kann Internationalität gemessen werden?

Diese Problematik wirft die Frage auf, wie die Partizipation am größten Forschungsförderinstrument der EU<sup>3</sup> gemessen werden kann – durch die Abbildung der Pro-Kopf-Einwerbung, durch die Pro-Kopf-Beteiligung oder indem mehrere Kennzahlen/Indikatoren abgebildet werden (Kennzahlen-/Indikatorenset)? Mit Rückgriff auf Brandenburg/Federkeil (2007)<sup>4</sup> bzw. Gerhards (2013)<sup>5</sup>, bietet das EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim neben dem etablierten Indikator Pro-Kopf-Einwerbung auch den Indikator Pro-Kopf-Beteiligung an, um so der unterschiedlichen Hochschulpartizipation an den EU-Forschungsrahmenprogrammen gerecht zu werden.

Quellenangabe: EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim

[H2020-Abschlussbericht](#) (abschließend erfasst)

[HEU-NI-HES-Factsheet](#) (Stand Januar 2024; Befragungsrücklauf abgeschlossen)

<sup>1</sup> Pro-Kopf-Einwerbung für die LUH: 137,9 Tsd. EUR; Platz 19.

<sup>2</sup> Pro-Kopf-Beteiligung für die LUH: 0,2988; Platz 14.

<sup>3</sup> Die Partizipation an den Forschungsrahmenprogrammen der EU, aktuell dem Horizon Europe, wird nicht ausschließlich, aber oft herangezogen, wenn es um die Abbildung von Internationalisierung/Internationalität (von Hochschulforschung) geht.

<sup>4</sup> Brandenburg, Uwe; Federkeil, Gero (2007): Wie misst man Internationalität und Internationalisierung von Hochschulen? Indikatoren- und Kennzahlenbildung. Arbeitspapier Nr. 83. Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Gütersloh.

<sup>5</sup> Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaft (Hrsg.), Jürgen Gerhards (Autor) (2013): Der deutsche Sonderweg in der Messung von Forschungsleistung. Berlin